

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2013)
Heft: 4

Artikel: Schnee, Schilf und ein echtes Römerkastell
Autor: Spindler, Charlotte
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-818906>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

RUNDHERUM, DAS IST NICHT SCHWER_Der Seeuferweg rund um den Pfäffikersee ist eine leichte Winterwanderung. Und nach eiskalten Tagen gibts bisweilen sogar eine kleine Seegfröni. Stimmungsvoll.

Schnee, Schilf und ein echtes Römerkastell

Text//CHARLOTTE SPINDLER Fotos//NADIA KNECHTLE

Über Nacht hat es geschneit. Frühmorgens liegt eine dünne Schneedecke auf Dächern und Strassen; am frühen Morgen hat erst die Zeitungsverträgerin Fussspuren hinterlassen. Das Ende der weissen Pracht im städtischen Raum ist absehbar; den Winter suchen wir also anderswo. Auf dem Weg zum Bahnhof begegnen wir Jungvolk mit Snowboards und Familien mit Schlitten. Wir haben uns fürs Flachland entschieden und nehmen die S-Bahn nach Pfäffikon ZH. Die Fahrt durch die verschneite Landschaft ist überraschend reizvoll, die Agglomeration präsentiert sich in einem weiss überzuckerten Ausnahmezustand.

Vom Bahnhof Pfäffikon aus folgen wir den gelben Wanderwegmarkierungen Richtung See, am spätklassizistischen Bau des ehemaligen Bezirks- und Gerichtsgebäudes vorbei, durchs historische Dorfzentrum mit kleinen Läden, stattlichen Gasthäusern und einer sehenswerten reformierten Kirche aus dem späten 15. Jahrhundert. Niedrige Oberländer Flarzbauten – einst waren es Fischerhäuser mit Webkellern – in verschnei-

ten Gärten säumen das Strässchen im Kehr, an der auch das «Museum am Pfäffikersee» liegt.

Enten, Möwen, Blesshühner

An der Seepromenade dient ein verträumtes Holzhäuschen im Sommer der Bootsvermietung Schauffelberger; jetzt liegt es still in der Wintersonne. Die kalten Nächte der vergangenen Wochen haben den See teilweise zufrieren lassen; die vereisten Flächen schimmern silbern bis dunkelgrau. Holzsticker markieren die Untiefen längs dem Seeufer; Wasservögel staken vorsichtig übers Eis und warten auf die Brotbrocken der Spaziergänger. Am gegenüber liegenden Ufer erhebt sich das Dorf Seegräben mit seinem spitzen Kirchturm aus einem leichten Nebelschleierchen.

Wir nehmen den Wanderweg rechtsherum. Er ist schneebedeckt, aber gut erkennbar und gut ausgeschildert. Die vielen Spaziergängerinnen und Jogger haben die zentimeterdicke



Schneeschicht niedergetreten, sodass bequemes Vorwärtsschreiten möglich ist. Holzstege und kleine Brücklein führen durch Schilf und Riedland; immer wieder öffnet sich der Blick auf die Wasserfläche und die Glarner Alpen. Und wie meistens stehen wir unschlüssig vor dem Bergpanorama und fragen uns, wie diese Gipfel wohl alle heissen. So sprechen wir einen Spaziergänger kurzerhand an und erhalten freundlich Antwort – in gemütlichem Berndeutsch: «Die meisten Berge kenne ich nicht mit Namen, ein Begriff ist mir aber das Vrenelisgärtli. Als ich vor vierzig Jahren hierherzog, war es auch im Sommer als weisses Schneefeld auszumachen; jetzt schmilzt die Firndecke und lässt das Vrenelisgärtli im Sommer eisfrei.»

Wasser- und Zugvogelreservat

Rund um den Pfäffikersee ist Naturschutzgebiet und ein Wasser- und Zugvogelreservat von nationaler Bedeutung. Vor allem in Richtung Auslikon und Wetzikon ist der Wanderweg

ein gutes Stück vom Ufer entfernt angelegt, dies aus Rücksicht auf die vielen Brutvögel. Riedgebiete sind durchsetzt von Kleinsen und Teichlein, die jetzt zugefroren sind, dazwischen steht lichtet Gehölz, vor allem sinds Erlen und Birken. Eine halbe Stunde Wanderzeit braucht man in der warmen Jahreszeit von Pfäffikon bis nach Seegräben; der Weg ist mehrheitlich nicht asphaltiert. Jetzt, im frischen Schnee marschiert sichs nicht so zügig. Kurz vor dem kleinen Dorf kommen wir an ausgedehnten Obstbaumkulturen vorbei, und der Apfelsortengarten, der in dieser Jahreszeit geschlossen ist, macht jetzt schon Lust auf einen Besuch zu einem späteren Zeitpunkt.

Der «Öpfelgart» gehört zum leistungsfähigen Landwirtschaftsbetrieb Jucker Farmart, der für seine Kürbis-Events weiterhin bekannt ist und in den letzten Jahren seine gastronomischen Angebote laufend ausgeweitet hat. Auch wenn wir nicht so besonders erlebnisorientiert sind und Wanderungen auch ohne Events geniessen, freuen wir uns doch, die klammen Fin-

>>



Das Naturschutzgebiet rund um den Pfäffikersee ist ein Wasser- und Zugvogelreservat von nationaler Bedeutung.



>>

ger an einer Tasse Kaffee wärmen zu können. Das Selbstbedienungsrestaurant kommt gelegen, und auch die Speisen, die Backwaren und Produkte vom Hof sind verlockend.

Marroni und Glühwein für Winterwanderer

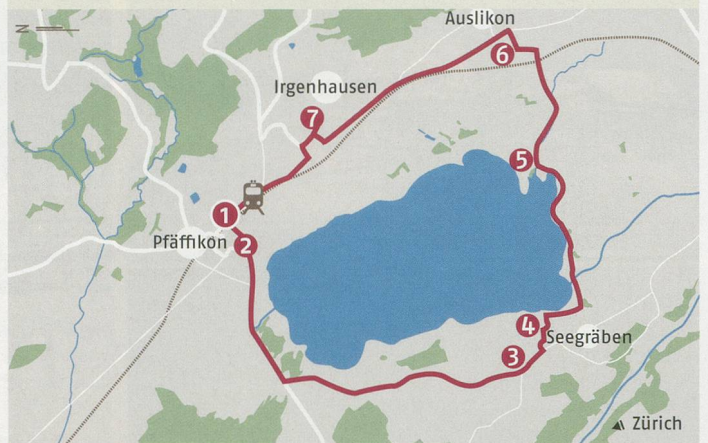
Seegräben liegt etwas erhöht. Man könnte von hier aus auch Richtung Aathal weiterwandern und dort die S-Bahn stadtwärts nehmen. Wir haben immer noch den Seeufer-Rundweg im Programm, schlagen den Weg zum Ufer ein und wandern weiter Richtung Badi Auslikon. Im Sommer ist ein gut besuchter Bade- und Campingplatz unter schattenspendenden Bäumen, im Winter servieren die Betreiber des Badikiosks Marroni, Glühwein, Bratwurst und Fondue.

«Kinder auf bunten Plastikschlitten balgen sich im Schnee, lachen und schreien vergnügt.»

Schade, dass wir uns erstens schon gestärkt und zweitens ein längeres Wegstück noch vor uns haben. Gute 50 Minuten sind es bis zurück zum Ausgangsort Pfäffikon. Der Wanderweg führt nun «landeinwärts», durch eine wunderschöne, etwas melancholische Moorlandschaft mit Bachläufen und Tümpeln, wo bis nach dem Zweiten Weltkrieg Torf abgebaut wurde. Und bereits rückt das massive dunkelgraue Gemäuer des Römerkastells Irgenhausen, ums Jahr 370 erbaut, ins Blickfeld. Ganz unrömisch tummeln sich Kinder auf bunten Plastikschlitten am Burghügelchen, balgen sich im Schnee, lachen und schreien vergnügt.

Die letzte Etappe führt an neuen Quartieren und an einer grossen Gärtnerei vorbei zum Strandbad Pfäffikon, das zwar im Winterhalbjahr geschlossen ist, aber (auf Voranmeldung) eine Finnische Sauna am See anbietet. Die milde Wintersonne hat inzwischen die Pfäffikerinnen und Pfäffiker ins Freie gelockt; an der Seepromenade und an den Holztischen der neuen kleinen Gaststätte herrscht Hochbetrieb. Vielleicht schon ein Vorgeschmack auf die Lustbarkeiten der nächsten Seegrfröni? ■

//WEGWEISER



> HINFAHRT

S3 ab HB Zürich und retour, Halbstundentakt.

> WANDERZEIT

Auf dem Rundweg zwei Stunden. Keine Steigungen, meist Naturstrasse.

> EINKEHRMÖGLICHKEITEN

Jucker Farmart, 8607 Seegräben, 044 934 34 84, www.juckerfarmart.ch. Mit grossem Selbstbedienungsrestaurant, Hofladen, Blumengeschäft (Apfelsortengarten mit Labyrinth, im Winter geschlossen).

Badi Auslikon, Strandbadstrasse, 8331 Auslikon. Strandbadkiosk im Winter bei schönem Wetter Mo bis So 11 bis 16.30 Uhr geöffnet, www.seekiosk.ch.

See-Imbiss an der Seepromenade Pfäffikon (provisorisch).

Nicht am Seeuferweg, aber ein lohnendes Ziel:

Oase El Salam, Pfäffikerstrasse 19, 8331 Auslikon, 044 461 51 57, www.oaseelsalam.ch. Geöffnet Mo, Di und Mi ab 12 Uhr, Mi auch abends ab 18 Uhr. Do, Fr, Sa auf Anfrage (Gruppen, Kurse, Events). Marokkanisches Ambiente, orientalische Spezialitäten, Buffets, Gewürze (auch Versand). Schokoladen, Kaffee, Tee usw.

Mit frischen Bio-Lebensmitteln eindecken kann man sich im Laden des **Hofs Wagenburg**, 8607 Seegräben-Aathal, 044 932 26 37.

> SEHENSWÜRDIGKEITEN

Ruine Römerkastell Irgenhausen, direkt am Seeuferweg. **Museum am Pfäffikersee**, geöffnet von März bis Oktober

jeden 1. und 3. Sonntag im Monat 14 bis 17 Uhr, Führungen ausserhalb der Öffnungszeiten auf Anfrage, 044 950 42 80. Urgeschichtliche Sammlung und Wechselausstellungen, www.museum-am-pfaeffikersee.ch.

Finnische Sauna im Strandbad Pfäffikon am See.

Reservation und Schlüssel 044 953 33 00, www.badiamsee.ch.

- 1 Städtchen 2 Museum am Pfäffikersee
- 3 Wagenburg 4 Jucker Farmart 5 Badi Auslikon
- 6 Oase El Salam 7 Ruine Kastell